den 1 Januar 1913. Gott mit dir im neuen
Jahr. Mein Herzenswunsch für meine Hella.
Tausend unvergeßliche Tage hat du Gottlob
mir doch durchgehen mit dir in der neuen
Welt zu schreiben. Die Zeit da du auf dem
Meere warst hat mich mit Bangen und
Sorgen erfüllt. Im Traume sah ich
dich mit den Wellen ringen und kämpfen
und du jagtest vor meinen Augen unter.
Aber Gottes Vaterhand hat dich gnädig behütet.
Nun wollen die Wogen des Ozeans des
Weltmeeres zwischen uns ein weiteres wei-
tes Meer bilden und doch hoffe ich auf ein
Wiedersehen. Hast du mich wirklich vergessen
liebe Hella, bin ich nicht mehr für dich?
O, nein es ist nicht der Fall nicht wahr?
Du denkst immer noch an deine kleine
Hilde, wenn du mir auch nicht geschrieben
hast.

Und dein liebes treues Heimatland denkt
du auch noch daran? In der ersten Zeit hast
du sicher Heimweh gehabt und mit Heim-
sehen können: denk ich an Deutschland in
der Nacht dann bin ich nur den Schlaf ge-
dacht. – Meine Hella es ist heute, den 21.2.13
eine klare sternenhelle Nacht. Der Mond
gießt sein silbernes mildes Licht in mein
Kämmerlein u. mir wird so weich so bang.
Wehmütig ergreift mich die Sehnsucht nach
dir, die du in der neuen Welt bist.
Ich muß immer denken wie wir in manch
manchen Stunde zusammen Freud und Leid
geteilt haben u. wie uns das Schicksal in
der Welt verstreut hat. Dem fernen lieb
schimmernden Monde trage ich meine herz-
lichsten Grüße für dich auf. Er soll der
Überbringer sein und dir sagen wie lieb
ich dich habe.